Die Bachstelze

Informationen für Bachpaten in Münster

Ausgabe 1-2014

- **Leserfotos gesucht!**
- **Bachpaten in Münster: die Waldschule Münsterland am Gievenbach**
- **Fische in Münster: Bestandserfassung 2013**
- **Tierporträt: aus dem Leben der Gebänderten Prachtlibelle**
- **Exkursionen, Informationen**

NABU
Naturschutzstation Münsterland e.V.

Editorial

Liebe Bachpaten in Münster,

auch in diesem Jahr stehen wir Ihnen wieder gerne zur Unterstützung zur Verfügung. Viele von Ihnen durften wir bereits kennen lernen, nächstes Jahr dann hoffentlich auch noch die übrigen.

Im vorliegenden Heft stellen sich die Bachpaten der Waldschule Münsterland vom Gievenbach vor, außerdem finden Sie lesenswertes über den Eisvogel und weitere Neuigkeiten aus Münsters Nass. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Betreuerteam

Christian Göcking und Thomas Hövelmann, NABU-Naturschutzstation Münsterland

Leserfotos gesucht!

– Schicken Sie uns Ihre schönsten Naturbilder

Unter den Bachpaten gibt es sicherlich solche, die gut mit einer Kamera umgehen können. Haben Sie zu Hause besonders gelungene Fotos, die Sie auch gerne anderen Naturfreunden zeigen möchten? Dann haben Sie ab sofort die Möglichkeit, Ihre Fotos auf unserer Homepage zu zeigen. Schicken Sie Ihre schönsten Naturfotos - bitte nur aus dem Münsterland - an: naturfoto@NABU-Station.de. Die schönsten Bilder werden in der Naturzeit im Münsterland veröffentlicht. Der NABU sagt „Danke schön"!

Mehr dazu und viele schöne Bilder finden Sie unter http://www.nabu-naturschutzstation-muenster-land.de/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=116&idart=1574. Hier einige Beispiele:

Bachpaten in Münster: Waldschule Münsterland e.V.

Die Bachpatenschaft am Gievenbach in Gievenbeck besteht seit drei Jahren und wird von der Waldschule Münsterland betreut. Der gemeinnützige Verein ist vor 15 Jahren aus einer Försterinitiative heraus entstanden. Damals wie auch heute noch ist es wichtigstes Ziel, Kinder mit raus in den Wald zu nehmen. Denn das, was für die Gründer und Gründerinnen des Vereins Glanzmomente der Kindheit waren, fand in der Natur statt. Das Unvorhersehbare, das Kinder beim Spiel im Freien fasziniert, käme heute oft definitiv zu kurz, zumal in einer städtischen Kindheit, meint Ina Zinzius, die Geschäftsführerin der Waldschule Münsterland.

Bäche sind besonders geeignet für kindliche Naturerlebnisse. Das Keschern im Gievenbach, die Beschäftigung und der verantwortungsvolle Umgang mit den dort lebenden Pflanzen und Tieren verbinden die Ziele des Vereins in besonderem Maße. Daher treffen sich wöchentlich mittwochs nachmittag die zehn Kinder der AG Naturwerkstatt im Offenen Ganztag (OGTS) der Michaelschule, um gemeinsam im Schulgarten, im Wald oder eben am Gievenbach zu spielen, aber auch Müll zu sammeln oder sich auf die Suche nach Pflanzen und Tieren zu machen. Oft forschen die Kinder auch zu bestimmten Tieren wie Käfer, Weinbergschnecke, Fledermaus und werkeln mit Holz und Naturmaterialien – nach dem Motto: alles ist besser als Bildschirm.

Ina Zinzius mit „Ihren“ Bachpaten vom Gievenbach

Kontakt:

Waldschule Münsterland e.V., Gieselbertweg 5, 48161 Münster, Tel. 02533-409390, waldschule.muenster@web.de

Fische in Münster: Bestandserfassung 2013

Die Stadt Münster erfasst für ihre Umweltdaten auch die „Biodiversität“ mit dem Ziel „Erhaltung und Entwicklung der natürlichen Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt“. Dazu erfolgt für ausgewählte Indikatorarten im 3-5jährigen Turnus eine Erhebung der Bestandssituation bzw. der Populationsentwicklung durch die NABU-Naturschutzstation Münsterland – darunter für die Fischarten.

Im Herbst 2013 wurden in Münster an vier Gewässern an acht verschiedenen Bereichen insgesamt 24 Probestrecken variabler Länge untersucht: Münstersche Aa bei Haus Coerde und am Nevinghoff jeweils in den renaturierten Abschnitten unterhalb (insgesamt neun Probestellen), bei Haus Kump und bis Höhe Sentruper Straße; Angel am Wolbecker Tiergarten oberhalb von Wolbeck und im Bereich „Am Berler Kamp“ unterhalb von Wolbeck; Emmerbach zwischen dem Adolph-Wentrup-Weg und dem Dortmund-Ems-Kanal; Werse zwischen Emsmündung und Bogenschießplatz. Darüber hinaus wurde im Dortmund-Ems-Kanal mittels Angelfischerei gezielt nach Grundeln (*Gobius, Neogobius*) gesucht. An den 24 Probestellen wurden insgesamt 6.681 Fische in 23 Arten gefangen. Darunter waren erfreulicherweise auch einige Vorkommen von gefährdeten Arten der Roten Liste NRW mit zunehmender Tendenz.

Vorkommen des **Steinbeißers** waren lange Zeit nur für wenige Gewässer bekannt, dabei vor allem aus dem Emmerbach. Nach Angaben der Stadt Münster waren vereinzelte Funde noch 1992 eine Seltenheit. 2013 konnten Steinbeißer in allen beprobten Fließgewässern nachgewiesen werden (Abb. 3). Lediglich in den beiden renaturierten Abschnitten der Münsterschen Aa unterhalb, also nördlich, des Stadtgebietes bei Haus Coerde und am Nevinghoff fehlte die Art.

Für Münster lagen bis 2007 keine Nachweise der **Groppe** aus Münster vor. Mit den in 2013 durchgeführten Befischungen konnten Groppen in der Münsterschen Aa im Bereich von Haus Coerde in den nicht-renaturierten Bereichen, am Nevinghoff im Bereich der Brücken und in schneller fließenden Abschnitten mit Block- und Uferbefestigungssteinen und in der Werse unterhalb der Havichhorster Mühle nachgewiesen werden.

Nach Angaben der Stadt Münster 2007 konnten **Barben** nur im Bereich der Ems nachgewiesen werden. In der Werse und in der Ems konnten bei den Befischungen 2013 an mehreren Probestellen sowohl kleinere, z.T. unter 5 cm große, als auch bis zu 40 cm lange Barben gefangen werden. Der Nachweis der kleinen und mit großer Sicherheit diesjährigen Tiere ist ein deutlicher Hinweis auf eine Reproduktion der Art in diesem Bereich.

Groppen aus der Aa (Foto: R. Boczki)

Tierporträt: aus dem Leben der Gebänderten Prachtlibelle

Eine Gebänderte Prachtlibelle (Foto: B. Hölscher)

Golden glitzert die abendliche Herbstsonne auf dem Wasser des Emmerbaches. Sein leises Plätschern wird begleitet von dem Geräusch des Windes, der durch die Blätter der ufernahen Bäume streicht. Unseren Augen und Ohren verborgen bleibt jedoch, was sich unter der Wasseroberfläche abspielt: Denn hier schlüpft gerade – zusammen mit etwa 299 Geschwistern – eine Gebänderte Prachtlibelle. Zugegeben: Libelle kann sie sich eigentlich noch nicht nennen. Denn noch ist sie eine Larve und sieht eher aus wie ein kleiner, etwa 2 bis 3 cm großer Wasserkrebs. Schon bald macht sie sich auf die Suche nach Nahrung: andere Insektenlarven, kleine Schnecken, Flohkrebse und Würmer. Zum Fangen der Beute dient ihr eine sogenannte Fangmaske, eine Art Greifzange, die in Richtung der Beute vorschnellt und zupackt. Erst zum Morgen hin wird die kleine Larve müde und gönnt sich eine Verschnaufpause, denn sie ist dämmerungs- und nachtaktiv. Die nächsten beiden Jahre durchlebt sie mehrere Larvenstadien und hält sich besonders gerne in der Nähe von Wasserpflanzen auf.

Im Frühjahr nach der zweiten Überwinterung unter Wasser wird es dann noch einmal so richtig spannend: Die Larve klettert an einem Pflanzenstängel hervor und häutet sich zum letzten Mal in ihrem Leben. Danach darf sie sich nun endlich mit gutem Gewissen Gebänderte Prachtlibelle nennen: Stolz breitet sie die Flügel aus und schwirrt davon, ihr Körper glänzt metallisch grün im Sonnenlicht. Zurück bleibt, ein bisschen wie ein vergessenes Kleidungsstück, die Haut der Larve, „Exuvie“ genannt.

Doch nun darf nicht getrödelt werden. Die ausgewachsenen Prachtlibellen leben nämlich nur etwa vier Wochen, um einen Partner zu finden und sich fortzupflanzen. Unser Libellen-Weibchen wird auch schnell von einem Männchen entdeckt, das sich bereits ein Revier entlang des Baches sichern konnte. Es beginnt mit dem Balzflug und das Weichen ist schnell überzeugt. Für die Kopulation wird ein sogenanntes „Paarungsrad“ gebildet und danach überwacht das Männchen wie seine Partnerin die Eier ablegt. Das ist ein ganz schöner Kraftakt: Etwa 300 Eier werden unter die Wasseroberfläche an Wasserpflanzen abgelegt. Dafür kann das Weibchen sogar 20 Minuten lang tauchen.

Etwa 6 bis 9 Wochen wird es dauern, bis die Larven aus den Eiern schlüpfen und der Lebenszyklus von Neuem beginnt – „unsere“ Libelle wird das allerdings schon nicht mehr erleben. Aber kein Grund zur Trauer, sie hatte immerhin ein erfülltes Libellenleben!

Carina Zacharias

Exkursionen

Fr 4. Juli, 16-18 Uhr - Wasserpflanzen im Gievenbach

Direkt angrenzend an Gievenbeck fließt der Gievenbach naturnah dem Aasee entgegen. Auf einem botanischen Spaziergang mit Thomas Hövelmann werden die floristischen Kostbarkeiten im Gievenbach und seiner Uferbereiche vorgestellt. Treffpunkt: Parkplatz Fachwerk, Arnheimweg 40. Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

So 6. Juli, 14-18 Uhr - Die zwei Seiten der Ems

Nördlich von Münster befinden sich zwei ganz besondere, jeweils von der Ems geprägte Naturschutzgebiete, die Bockholter Berge und die Rieselfelder Münster. Beide weisen eine interessante Kulturgeschichte auf und sind heute bedeutende Refugien für seltene Tier- und Pflanzenarten. Bei einer Radtour (ca. 10 km) unter der Leitung von Udo Wellerdieck (tel. 0251/39507928 oder 0151/51563638) mit einem kleinen Picknick – Verpflegung bitte mitbringen – erfahren Sie Zusammenhänge und spannende Details. Kosten: 5 € (Erwachsene), 3 € (NABU-Mitglieder), 2 € (Kinder).

Sa 6. September, 10-17 Uhr – Wasserpflanzen bestimmen lernen

Die Welt unter Wasser liegt selbst für versierte Botanikern eher im Verborgenen. Der ganztägige Kurs bietet die Gelegenheit, die wichtigsten heimischen Wasserpflanzen bestimmen und kennen zu lernen. Kosten 10 €; Anmeldung unter t.hoevelmann@NABU-Station.de oder info@NABU-NRW.de.

3. Montag im Juni-September (16.6., 21.7., 18.8., 15.9.) 15-18 Uhr

„Expertensprechstunden“ mit Dr. Thomas Hövelmann in der Umweltberatung der Stadt Münster im Stadtwerke CityShop (Salzstraße 21) u.a. zu Fragen rund um die Bachpatenschaften und zu Fließgewässern in Münster.

Impressum, Kontakt

NABU-Naturschutzstation Münsterland
Haus Heidhorn
Westfalenstraße 490
48165 Münster
Telefon: 02501-97 194 33 Fax: 02501-97 194 38
E-Mail: Info@NABU-Station.de Internet: www.NABU-Station.de